



Verspannt? Schlecht geschlafen?
Das muss nicht sein!

betten-center.ch/rls

Creativa Wasserbett- & Schlafcenter
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich-Affoltern

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

LOGEN PLATZ

Ihr Ticket zu einer exklusiven Herrenrunde in Höngg!

Die Libertas Loge ist eine unabhängige und offene Gemeinschaft von Männern, die gemeinsame Werte pflegen. Eine Aufnahme bei der Libertas Loge Zürich bedeutet den Eintritt in ein weltweites Netzwerk von Freunden.

Interessiert?
www.libertas-loge.ch
info@libertas-loge.ch

Zahnmedizin beim Fränkental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmatalstr. 177, 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Ohne ein Wunder bleibt der Halbstundentakt bis 2030

Am Dienstagabend, 20. Januar, gab Stadtrat Andres Türler, begleitet von Vertretern der SBB, des ZVV und der VBZ, öffentlich Antworten auf die Petition für einen Viertelstundentakt am Bahnhof Wipkingen. Die Stadt setzt sich dafür ein, doch eine Lösung liegt in weiter Ferne.

FREDDY HÄFFNER



Durchfahrt im Bahnhof Wipkingen: Die Züge halten weiterhin nur alle 30 Minuten.

(Foto: Freddy Häffner)

Am 9. Juli 2014 war FDP-Stadtrat Andres Türler, dem Vorsteher der industriellen Betriebe, die Petition für einen Viertelstundentakt am Bahnhof Wipkingen überreicht worden, denn seit die Durchmesserlinie eröffnet wurde, wird Wipkingen nur noch halbstündlich von der S24 bedient. Die Petition, von über 6000 Personen unterzeichnet, verlangte auf den nächsten Fahrplanwechsel hin wieder eine Bedienung im Viertelstundentakt. Türler betonte letzten Dienstag im spärlich besetzten grossen Saal im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen erneut, dass eigentlich der Kanton respektive der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und die SBB die richtigen Adressaten gewesen wären, auch wenn das Anliegen bei ihm, wie er sagte, «eine offene Tür einrannte», da der Stadtrat doch für alle Quartierbahnhöfe eine viertelstündliche Anbindung ans S-Bahn-Netz möchte.

Türler moderierte durch den Abend, von dem sich die Anwesenden erhofften zu erfahren, wann der Bahnhof Wipkingen wieder im Viertelstundentakt bedient wird – oder wenigstens, warum dies eben nicht möglich sein sollte. Einleitend warf er einen kurzen Blick zurück auf die späten Neunzigerjahre, als die SBB das Projekt «Fil Rouge» präsentierten, welches den Ausbau des Ausserrohrer Viadukts um bis zwei Gleise vorsah, um die Kapazität der Linie Zürich HB – Oerlikon auszubauen. Im Quartier Wipkingen, Türler war damals Co-Präsident des Quartiervereins Wipkingen, regte sich Widerstand, der auch in angrenzenden Quartieren breit getragen wurde und schliesslich in einer Volksabstimmung den SBB eine Abfuhr erteilte – was letztlich den Weg zum Bau der Durchmesserlinie ebnete. «Wer hätte damals gedacht», resümierte Türler nun, «dass nun mit dieser für alle guten Lösungen ausgerechnet Wipkingen den Viertelstundentakt verliert.» Dann übergab er das Wort an die Experten von VBZ, ZVV und SBB.

Die VBZ kommen mit einer neuen Buslinie

Die VBZ prüften die von den Petitionären gewünschten Übergangslösungen: Eine Direktbuslinie von

Wipkingen nach Oerlikon oder die Verlängerung der Linie 46 bis Bahnhofplatz, um dort das Umsteigen zu erleichtern, sollten Verbesserungen bringen. Beides, so zeigte sich, ist zum Beispiel aus verkehrstechnischen Gründen nicht machbar und auch die möglichen Fahrzeitverkürzungen stehen in keinem Verhältnis zu den entstehenden Kosten, wie der Gebietsmanager der VBZ, Claudio Büchel, plausibel ausführte. Gegen die Geschwindigkeit der S-Bahn habe die VBZ einfach keine Chance, hielt er fest.

Die gute Nachricht, welche die VBZ hier erstmals öffentlich machten: Kommenden Dezember werden die Buslinien 71 und 95 zur neuen Linie Bus 96 zusammengeslossen. Diese verkehrt dann vom Milchbuck über die Rosengartenstrasse, Bahnhof Hardbrücke, Albriederplatz, Hubertus weiter bis zum Bahnhof Altstetten und zurück. So ist Wipkingen wenigstens etwas besser, an der Hardbrücke und in Altstetten, an das S-Bahn-Netz angebunden.

Auch der ZVV plant in die Ferne

Christian Vogt, Verkehrsplaner des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) holte einleitend weiträumig aus über die Entwicklungen, welche der ZVV derzeit plant. Diese sind eng verknüpft mit der Vorlage zur Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI), welche das Stimmvolk am 9. Februar letzten Jahres gutgeheissen hatte. Damit konnte auch er für mögliche Verbesserungen nur einen fernen Horizont im Jahr 2030 bieten. Die Pläne des Projekts

«S-Bahn 2G», wie der nächste Ausbauschritt der Zürcher S-Bahn genannt wird, der unter anderem alle Zürcher Quartierbahnhöfe im Viertelstundentakt bedienen möchte, seien weit fortgeschritten, betonte Vogt, und das sei ein grosser Vorteil, wenn es dann um die Umsetzung gehe.

Die SBB fanden keine kurzfristige Lösung

Einen schweren Stand hatte Urs Arpagaus, bei den SBB zuständig für den Regionalverkehr Zürich. Immerhin konnte er seine Ausführungen mit der positiven Nachricht einleiten, dass mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2015 die S24 verlängert wird und dann von Zug kommend, mit Halt in Wipkingen und Oerlikon, neu via Flughafen bis nach Winterthur verkehrt. Somit ist Wipkingen wenigstens, wenn auch weiterhin nur halbstündlich, mit diesen Destinationen direkt verbunden.

Was es bräuchte für mehr

Die Probleme der SBB, in Wipkingen zusätzliche Züge halten zu lassen, sind vielseitig. Hauptsächlich fehlt es an fehlendem Rollmaterial oder – trotz Ausbau – an freien Gleiskapazitäten am HB und in Oerlikon und auch das zu kurze Perron am Bahnhof Wipkingen, an dem lange Zugkompositionen, die heute zum Beispiel aus Luzern kommend in Wipkingen durchfahren, nicht halten können. «Wir haben alles geprüft, aber bis jetzt keine Lösung gefunden», betonte Arpagaus. Mit seiner Äusserung, die Forderungen kämen zu kurzfristig, stiess er allerdings auf klaren Pro-

test, war diese doch bereits 2008 gestellt worden, wie ihn SP-Kantonsrat Benedikt Gschwind erinnerte.

Fragerunde mit breitem Themenfeld

In der Fragerunde nach den Präsentationen war viel Unmut spür- und hörbar. Ganz allgemein wurden die Argumentationen der SBB kritisch hinterfragt. Wie lange es denn dauern würde, neues Rollmaterial zu kaufen, wurde gefragt. Die Antwort: bis zu fünf Jahre, gesicherte Finanzierung vorausgesetzt. Vermisst wurde aber besonders, dass die SBB, entgegen der VBZ, nicht aufzeigte, welche Varianten geprüft worden waren. «So bleibt mir», fasste ein Besucher die Stimmung im Quartier zusammen, «immer die Fantasie, dass wenn man dieses oder jenes machen würde, dann ginge es doch.» Als Beispiel wurde genannt, eine der bestehenden S-Bahn-Linien statt über die Hardbrücke über Wipkingen zu führen. Ganz allgemein wurde den SBB fehlender Wille vorgehalten. Dagegen wehrte sich SBB-Vertreter Urs Arpagaus vehement: Man wolle jeden Zug fahren, den man könne, und er versichere, dass man alles geprüft habe, auch Verlängerungen der bestehenden S-Bahnlinien, Shuttlebetriebe oder den Halt von Fernverkehrszügen. Aber Lösungen habe man keine gefunden und er finde es nicht zielführend, an einer Veranstaltung wie dieser viele technische Daten zu präsentieren. Vielleicht hätte jedoch ge-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

HÖNGG AKTUELL

Freitag, 30. Januar

Spirit für Familien mit Jugendlichen
18.30 bis 19.30 Uhr, Mitwirkende: Martin Günthardt, Rahel Aschwanden, Félicie Bozzone. Reformierte Kirche, Am Wettlingertobel 38.

Samstag, 31. Januar

Chinderfasnacht
Anlass: 14.30 bis 19 Uhr, 14.30 bis 17.30 Uhr: Kinderfasnacht, 17.30 bis 18 Uhr: Film, 18 Uhr: Familiengottesdienst mit dem Kinderchor Cantata Seconda. Dieses Jahr mit dem Animationsartisten Ismael sowie der Jugendsteelband Wild Kats, Maskenprämierung, Geisterbahn, Schminken, Büchenschüssen und vielem mehr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmatalstrasse 146.

Sonntag, 1. Februar

Gottesdienst mit Klein und Gross und der Sinfonietta Höngg
10 bis 11 Uhr, musikalischer Gottesdienst. Geschichte: Der kleine Prinz Heinrich. Nach dem Gottesdienst können die Musikinstrumente besichtigt werden. Mitwirkende: Pfarrer Markus Fässler. Reformierte Kirche, Am Wettlingertobel 38.

Montag, 2. Februar

Allgemeine Gymnastik
19 bis 20 Uhr, Ziel ist es, die nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von Haltung, Atmung und Bewegung zu trainieren, bei der die Lebensfreude inbegriffen ist. Die Turnenden treffen sich jeden Montag, ausser während den Schulferien. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

Dienstag, 3. Februar

Informationsabend
19.30 bis 21 Uhr, Infos zum Tageskindergarten. Montessori Kinderhaus Quelle, Regensdorferstrasse 9.

Die Übersicht für den ganzen Monat Februar finden Sie auf der Seite 10.

Gesucht? Gefunden!
Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Wir vermieten den 1991 gebauten Hausteil unseres Zweifamilienhauses. Im oberen Boden 159, 8049 Zürich

3½-Zimmer-Haus, 95 m²

Tolle Aussichtslage am Waldrand über dem alten Rütihof. Zweigeschossig mit Cheminéeöfen. Mitbenutzung Garten und Schwimmteich. Per 1. April 15, befristet bis 30. 06. 16. Mietzins Fr. 2430.– inkl. NK

Beat Kämpfen, Tel. 079 179 91 41

Untermieter in Praxis (Farb-/Stilberatung, Coaching) gesucht

Wer möchte mit mir einen Praxisraum in Zürich-Höngg, an der Imbisbühlstrasse 96, teilen? Z. B. Gesundheits-therapien, Büro, Beratungen usw.

Ruhige Lage, heller, freundlicher Raum (17 m²), zweckmässige, praktische Einrichtung mit fliessend Wasser. Günstiger Mietpreis.

Telefon 079 704 15 16

www.wendepunktsc.ch

Fensterputz und Reinigungen von A-Z



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Den «Höngger»
am Mittwoch lesen:
www.hoengger.ch



Swiss Insurances

Ihr neuer Versicherungsbroker in Höngg für Versicherungen, Vorsorge, Pensionierung, Krankenkasse, Hypotheken, Steuern, Finanzierungen

Pyramis Swiss Insurances GmbH
Limmattalstrasse 329, 8049 Zürich
Telefon 043 818 49 22
kontakt@pyramisswiss.ch

www.pyramisswiss.ch



Jeden ersten Mittwoch im Monat haben alle

Senioren 10%

(gilt für alle AHV-Berechtigten)



im ehemaligen Migros
Kappenbergweg 5, 8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15



Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald

Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

GRATULATIONEN

Auch wenn einmal nicht alles läuft, wie du es dir vorgestellt hast: Lass dich nicht entmutigen, sondern bewahre dir stets den Mut zu einem neuen Anfang und setze deinen Weg unbeirrt fort.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

31. Januar
Rudolf Känzig 90 Jahre

2. Februar
Hans Beer 85 Jahre

4. Februar
Helena Gubser 90 Jahre

5. Februar
Isabella Chaperon 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.



Verbessern Sie Ihr Gleichgewicht

Samstagskurs 7. Februar, 14 bis 17 Uhr
Information und Anmeldung: 044 341 02 53

www.feldenkrais-renfer.ch

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



PAWL-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staat, geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten
an Sträuchern und Bäumen,
allgemeine Fäll-Arbeiten

BESTATTUNGEN

Campbell-Hurni, Donald Warren, Jg. 1940, von USA; Gatte der Campbell geb. Hurni, Gunda; Limmattalstrasse 388.

Gersbach geb. Baltisser, Nella, Jg. 1921, von Zürich; verwitwet von Gersbach-Baltisser, Ernst; Kappenbergweg 11.

Häfelin geb. Lüchinger, Ursula Elisabeth, Jg. 1926, von Winterthur ZH und Oberbüren SG; Gattin des Häfelin, Ulrich; Hohenklingenstrasse 40.

Moccard, Simone Madeleine, Jg. 1922, von Meyriez FR; Holbrigstrasse 10.

Schait geb. Hürlimann, Cornelia, Jg. 1919, von Zürich und Hefenhofen TG; verwitwet von Schait-Hürlimann, Hans Jakob; Limmattalstrasse 371.

Weichelt geb. Kain, Berta, Jg. 1939, von Zürich; verwitwet von Weichelt, Heiner; Bombachsteig 11.

SCHIESSDATEN

300-Meter-Schiesdaten und -zeiten Februar

Der Schiessbetrieb auf der 300-Meter-Anlage wird erst im Mitte März wieder aufgenommen. Die Märzdaten und -zeiten werden im «Höngger» vom 26. Februar publiziert. Danach wie immer in der letzten Ausgabe des Monats die Daten und Zeiten für den Folgemonat. (fh)

für gute Noten in

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch



Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
Telefon 044 341 25 69
beatrice.donati@hispeed.ch

Krimiautor Severin Schwendener las im «Fasskeller»

In gemütlichem, winterlichem Rahmen stellte Autor Severin Schwendener an der Lesung vom Freitag, 23. Januar, im Zweifel-Fasskeller sein Talent unter Beweis. Mit seinem spannenden Krimi «Schach & Matt» überzeugte er das Publikum restlos.

Mit Charme und Witz erzählte der Autor von Kommissar Hilvert und seinem Assistent Jaun, die in einem Mordfall ermitteln: In Zürich taucht urplötzlich die Leiche der Prostituierten Rosa auf. Manipuliert ein Serienmörder seine Mordserie so, dass nur der ermittelnde Kommissar Hilvert selber als Täter in Frage kommt? Ja! In der Mitte des Buches wird das Rätsel gelöst und der Leser kennt den Täter... Aber wird der seine gerechte Strafe bekommen? Und wie? Da heisst es weiterlesen, wie sich Assistent Jaun vom langweiligen Büro-gummi zum «James Bond» entwickelt und den Täter zusammen mit Kommissar Hilvert in die Enge treibt.

Severin Schwendener überzeugte mit seiner sympathischen, einfachen Art das bunt gemischte, neugierige Publikum. Mit Vergnügen mischte er sich nach der Lesung unter das Publikum und beantwortete entgegenkommend alle Fragen.

Das Forum, welches den Anlass organisiert hat, dankt Severin Schwendener, dem übrigens jüngsten Zürcher Krimipreisträger des 6. Krimipreises. (e/mg)



Stadt Zürich
Alterszentrum Sydefädeli

Besuchen Sie unseren

1. Flohmarkt im Alterszentrum Sydefädeli

31. Januar von 10 bis 16 Uhr

Hönggerstrasse 119
8037 Zürich

Telefon 044 414 07 07

Die Cafeteria ist geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

EINFACH-PAUSCHAL TAXI

info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch

044 210 32 32



beutterküchenag
myKüche.ch

Weiningerstrasse 48 8103 Unterengstringen Tel 043 455 20 20 info@beutterkuechen.ch

Obere Hönggerstr. 5 8103 Unterengstringen

4½ Zimmer-Wohnung

mit 123.6 m²

CHF 845'000.–

Parkplatz für

CHF 40'000.–

Ich freue mich auf Sie!

Sarah Boll
Verkauf /
Promotion

sarah.boll@truehlmmo.ch
043 233 41 27

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich

Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin

E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:

Mike Broom (mbr)
Sandra Haberthür (sha)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss

Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

Telefon 043 311 58 81

E-Mail: insertate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

MARIA
GALLAND

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin

Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Der Schulkreispräsident und die Schulpflege

Der erste Teil der Artikelserie eröffnete mit allgemeinen Gedanken zur sozialen Bedeutung von Schule und berichtete danach aus der Geschichte der Höngger Schulhäuser. Der zweite Teil stellt den Präsidenten und die Schulpflege des Schulkreises Waidberg vor.

MARKUS EISENRING

Der 59-jährige Urs Berger, Vater von drei erwachsenen Kindern, ist SP-Mitglied und seit dem Jahr 2000 Präsident des Schulkreises Waidberg, zu dem die Quartiere Höngg, Wipkingen, Unter- und Oberstrass zusammengefasst sind. Einige statistische Daten, der offiziellen Webseite entnommen: Im Schulkreis Waidberg werden täglich über 4500 Kinder und Jugendliche von mehr als 600 Lehrpersonen in rund 250 Klassen unterrichtet, betreut und gefördert. Der Schulkreis ist in 15 Schulen unterteilt. Eine Schule umfasst ein oder mehrere Schulhäuser, die zugeordneten Kindergärten und Horte. Eine Aufsichtskommission betreut und beaufsichtigt jeweils zwei bis vier Schulen.



Schulkreispräsident Urs Berger. (zvg)

Sie besteht aus einem Präsidium und einer der Grösse der Schulen angepassten Anzahl von Mitgliedern der Kreisschulpflege. In Höngg gibt es zwei Aufsichtskommissionen: Höngg I betreut die Schulhäuser Lachenzel, Riedhof-Pünten und Rütihof, Höngg II die Schulhäuser Am Wasser, Bläsi und Vogtsrain.

Die Schulpflege entspricht dem Parteienproporz

Der Schulpräsident wird alle vier Jahre durch direkte Volkswahl für sein Amt bestimmt oder darin bestätigt. Der «Volkswille» wird nicht durch ihn allein transportiert; ihm zur Seite steht die gemäss parteipolitischem Proporz zusammengesetzte Kreisschulpflege, die 25 Personen umfasst. In der Zusammenarbeit mit



Im Schulhaus Bläsi 1933, klassischer Frontalunterricht.

(Foto: Archiv Ortsmuseum Höngg)

den Behördenmitgliedern steht für Urs Berger das Verbindende im Vordergrund. Wie seine bisher 14 Jahre Amtszeit beweisen, funktioniert das im Schulkreis Waidberg gut, auch wenn ein Blick in die Bildungspapiere der Parteien, die sowohl in der Grundhaltung als auch bei einzelnen Positionen erhebliche Unterschiede ausweisen, eher das Gegenteil vermuten liesse. Wer sich für Details interessiert, findet diese in den jeweiligen Partei-Webseiten. Urs Berger betont, dass parteipolitische Differenzen im Arbeitsalltag eine untergeordnete Rolle spielen. Es bestehe bei den Schulpflegerinnen ein grosses Interesse an den Belangen der Schule und an deren Gelingen. Eine wesentliche Bedeutung des Milizgremiums Kreisschulpflege sieht er im Engagement von Personen mit unterschiedlichen politischen, beruflichen, sozialen und familiären Hintergründen. Sie alle bringen aufgrund ihrer Sichtweise bestimmte Anliegen ein und konfrontieren die Schule damit.

Verschiedenste zentrale Aufgaben

Seine Tätigkeitsfelder gliedert Urs Berger in vier Kernbereiche. Mit der Zuteilungsfrage sehen sich Eltern, deren Kind ins Kindergartenalter kommt, und neu Zugezogene konfrontiert. Unterstützt durch das Sekretariat an der Rotbuchstrasse in Wipkingen ist der Schulpräsident dafür besorgt, dass jedes im Schulkreis wohnhafte Kind einen Platz in einer Schule und in einer Klasse erhält. Er ist gleichzeitig verantwortlich für die Anstellung von genügend Lehrkräften und Betreuungspersonal. 2014 wurden 190 Kinder mehr angemeldet als im Vorjahr. Bemerkenswert: Der Ausländeranteil im Schulkreis Waidberg ist am Sinken. Urs Berger führt dies zum einen auf Einbürgerungen zurück, zum anderen besteht ein Verdrängungseffekt durch steigende Mieten. Höngg und Wipkingen werden trendig.

Die Mitglieder der Schulpflege begleiten, beurteilen und kontrollieren Schulleitungen, Lehrkräfte und Be-

treuungspersonen. Schulbelange werden unter der Leitung des Schulpräsidenten, im Beisein von Schulvertretungen, regelmässig in verschiedenen Gremien diskutiert. Schulische Qualitätsentwicklung und deren Sicherung ist dabei ein herausragendes Thema. Einige Zeit beanspruchen Einzelgespräche aufgrund besonderer Situationen in Schulen, Klassen oder mit Eltern.

Schüler, Lehr- und Betreuungspersonen benötigen für ihr auftragsgemässes Zusammenwirken ausreichend Raum. Dieser Aufgabe nimmt sich der Schulpräsident in Kooperation mit der Fachstelle für Schulumplanung und Immobilien Stadt Zürich an. Er berichtet von einem oft zähen Ringen, denn beim Thema Neubau, Renovation oder Umnutzung bestehender Räume treffen verschiedenste Interessen aufeinander. Erwähnt seien hier die Anliegen der Denkmalpflege, die Auflagen von Feuerpolizei und Gesundheitsschutz sowie die vom Zürcher Souverän beschlossene 2000-Watt-Gesellschaft, die speziell bei der Wärmedämmung der Schulhäuser als Kostentreiber wirken.

Und nicht zuletzt amtiert Urs Berger als Vize-Präsident der Schulpräsidentenkonferenz der Stadt Zürich, deren Vorsitzender Stadtrat Geri Lauber ist. Als oberste städtische Schulbehörde diskutiert und entscheidet sie über gesamtstädtische Rahmenbedingungen wie beim Projekt Tagesschulen, den Blockzeiten, der Gliederung der Oberstufe oder der Begabtenförderung. Dabei hat sie sowohl kantonale als auch städtische Vorgaben zu befolgen.

Elternmitarbeit, ein zentrales Element

Krisenmanagement gehört zu den zentralen Aufgaben eines Chefs und kann jeden seiner Tätigkeitsbereiche betreffen. Der Schulpräsident kommt

dann zum Zug, wenn sich Konflikte vor Ort nicht mehr lösen lassen. Erfahrungsgemäss geschieht das am häufigsten an der Schnittstelle der Schule zu den Eltern. In der vor fünf Jahren institutionalisierten Elternmitarbeit sieht Urs Berger ein wichtiges und für beide Seiten hilfreiches Element. Mit guter, transparenter Kommunikation könne vielen Konflikten oder Missverständnissen zuvorgekommen werden.

Ein grosses Anliegen ist Urs Berger, dass die Schule allen Kindern ermöglicht, ihr individuelles Potenzial auszuschöpfen. Gleichzeitig soll jede Schule auch «Spezialitäten» anbieten und darf sich damit von den anderen unterscheiden. Das drückt sich in besonderen Formen der Elternmitarbeit und bei Angeboten wie Sport- oder Projektnachmittagen aus – ein Abbild sowohl eines heterogenen und sozial durchmischten Quartiers als auch von spezifischen Kompetenzen der Lehrkräfte. Darüber hinaus stellt die Volksschule für Urs Berger eine wichtige gesellschaftliche Klammer dar. Hier, wo alle sozialen Schichten zusammenkommen, könne ein toleranter Umgang mit Unterschiedlichkeit «trainiert» werden, mit dem jedes Schulkind den Platz findet, der ihm gerecht wird.

Langeweile kommt nie auf

Urs Berger erlebt seine Arbeit als Traumjob, als extrem spannende Aufgabe. Er treffe jeden Tag interessante Menschen, sehe in einzelne Klassen hinein und könne sich parallel dazu mit übergeordneten Fragestellungen befassen. Langweilig sei es ihm noch keine Sekunde geworden. Er werde von guten Leuten unterstützt und seine Familie gebe ihm den Halt und die emotionale Geborgenheit, die ihn bisher alle Belastungen, die sein Job mit sich bringt, habe bewältigen lassen.



Unterricht im Schulhaus Vogtsrain 2015, Gruppenarbeit im Halbklassenunterricht. (Foto: Fredy Haffner)



Markus Eisenring leitete von 1988 bis 2003 die Jugendsiedlung Heizenholz, heute Wohn- und Tageszentrum Heizenholz. Er

wohnt an der Bläsistrasse in Höngg. Seit 2012 in Pension geht er diversen Freiwilligen-Engagements nach, zum Beispiel als Taxisfahrer und als Schülerbegleiter im Rahmen der Organisation Arche.

Bisher erschienen:

15. Januar: «Eine Reise durch vier Jahrhunderte»
Alle Artikel sind abrufbar unter www.hoengger.ch, Archiv, Dossier Schulen Höngg

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Ohne ein Wunder bleibt der Halbstundentakt bis 2030



rade dies den Unmut der Bevölkerung in Verständnis gewandelt.

Türler gibt die Hoffnung nicht auf

Mit dem nächsten Ausbauschnitt ist also erst in 15 Jahren zu rechnen. Zwischenzeitliche Verbesserungen sind wohl nur mit Unterstützung eines Wunders möglich. Und solche,

Stadtrat Andres Türler leitete die Informationsveranstaltung zur Petition «für einen Viertelstundentakt am Bahnhof Wipkingen». (Foto: Fredy Haffner)

hält Stadtrat Türler immer wieder fest, dauern leider meistens etwas länger. Was er aber tun werde ist, sich weiterhin für das Wipkinger Anliegen in der regionalen Verkehrskonferenz stark zu machen. «Solange ich dort vertreten bin, behalten wir Wipkingen auf der Traktandenliste», versicherte Türler. Und getreu seinem Motto «Geht nicht gibt's nicht» will Stadtrat Türler die Hoffnung nicht aufgeben, dass nicht plötzlich doch noch eine kurzfristige Lösung gefunden wird. «Bei aller Planung

können wir nie mit letzter Sicherheit sagen, wie sich die Bedürfnisse grossräumig entwickeln: Wächst eine Region langsamer als prognostiziert, öffnet sich vielleicht für Wipkingen plötzlich wieder eine Tür, und dann stehen wir bereit.»

Weitere Infos auf der Seite des Quartiervereins Wipkingen unter www.wipkingen.net oder unter www.hoengger.ch, im Suchfeld Stichwort «Bahnhof Wipkingen» eingeben.

Wenn der Elektrosmog Beschwerden verursacht

Der Höngger Martin Zahnd ist elektrosensibel. Der Begriff bedeutet, dass er hochfrequente Strahlungen von Funktelefonen, Handys, WLAN-Netzwerken und anderem körperlich spürt und davon Beschwerden bekommt. Am Mittwoch, 21. Januar, hielt er im reformierten Kirchgemeindehaus einen Vortrag zum Thema.

MALINI GLOOR

Kurz vor 19 Uhr, der grosse Saal im Kirchgemeindehaus ist gut besetzt: Um die 160 Zuhörerinnen und Zuhörer interessieren sich für Martin Zahnds Vortrag mit dem Titel «Nebenwirkungen hochfrequenter Strahlung». Die Besucher sind von überall her gekommen, sogar etwa aus Einsiedeln. Nachdem am 15. Januar im «Tages-Anzeiger» ein grosser Bericht über Martin Zahnd und seine Elek-

trosensibilität inklusive Vortragsdatum erschien, steht sein Festnetztelefon kaum mehr still, und auch sein E-Mail-Posteingang füllt sich unaufhaltsam mit Mails von Betroffenen.

Betroffene sind froh, kommt das Thema endlich stärker ins Gespräch «Wir sind sehr froh, kommt dieses Thema endlich stärker in den Medien, denn wir leiden stark unter Elektrosmog», so ein älteres Paar. Auffallend ist, dass es mehrheitlich ältere Leute am Vortrag hat, nur ein paar wenige Jüngere sind heute Abend hergekommen.

Martin Zahnd betont, dass er diesen Vortrag selbst finanziert und aus eigener Betroffenheit spreche – das Einzige, was er wolle, sei, die Menschen aufzuklären und ihnen einen Denkanstoss zu geben. «Ich bin kein

Fachmann, ich weiss nur, dass meine Elektrosensibilität mir das Leben sehr schwer gemacht hat – mit viel Willen und vielen Änderungen geht es nun langsam wieder aufwärts», so der Höngger, welcher immer seine Baskenmütze trägt. Weshalb, erklärt er den Besuchern gerne: «Es gibt eine Firma, welche Kunststoff herstellt, der die durch Elektromagnetische Strahlungen veränderten natürlichen Frequenzen wiederherstellt. Eigentlich wird dieser Kunststoff zum Bauen verwendet, doch ich habe davon etwas in meiner Mütze eingnäht – meiner Mutter sei Dank. So kann ich mich etwas gegen die Strahlen schützen und ich habe weniger starke Beschwerden.»

Kopfschmerzen, Tinnitus, Depression und Burn-Out

Die Beschwerden elektrosensibler Menschen sind Kopfschmerzen, Tinnitus, Schwindel, Depressionen, Burn-Out und teils Gelenkschmerzen. Auch Krebs kann eine Folge von Elektrosensibilität sein. Martin Röösl, Epidemiologe, sagt im erwähnten Bericht des «Tages-Anzeigers», dass in der Schweiz zwischen fünf und acht Prozent der Bevölkerung elektrosensibel seien. Martin Zahnd erwähnt, dass Elektrosmog die Energieflüsse des Körpers durcheinanderbringe und disharmonisch zum eigenen Biorhythmus schwinde. «Alles, was ich in diesem Vortrag er-



Martin Zahnd (links) im Gespräch mit Besuchern seines Vortrags.

(Fotos: Malini Gloor)

ob links oder rechts, dies ist ein Thema, dass angegangen werden muss.»

Er ist so sensibel, dass er sogar des Nachbarns Funktelefon spürte, als dieser eines kaufte. «Nun habe ich ihm eines mit DECT Eco-Mode Plus-Funktion gekauft – was übrigens auch das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt – und seither spüre ich es nicht mehr», so Martin Zahnd, der als Techniker arbeitet und so auch tagsüber dem Elektrosmog nicht wirklich entfliehen kann. «Ich entferne alles, was geht – mein Handy ist meist im

von den Anbietern die Strategie vertreten werde, sie seien veraltet: «Das Handynetz wurde zum Telefonieren 2002 praktisch fertiggestellt, all die zusätzlichen Funkmasten sind bloss dazu da, um Internet, etwa Facebook oder Whats App, zu nutzen.» Im Anschluss an den zweistündigen, doch sehr kurzweiligen, informativen Vortrag diskutierten die Besucherinnen und Besucher intensiv zusammen, sprachen über Abschirmungsmethoden und ihre Wirkung und gaben sich Tipps.

So kann man Elektrosmog mindern:

- Ein Handy mit tiefem SAR-Wert kaufen, es möglichst wenig benutzen, lieber SMS schreiben anstatt telefonieren – eine Empfehlung des Bundesamtes für Gesundheit.
- Keine WLAN-Verbindungen nutzen. Wenn man darauf nicht verzichten will, die Verbindung zumindest über Nacht ausschalten.
- Den Laptop nicht auf den Knien oder sonst am Körper haben.
- Im Schlafzimmer möglichst keinen Strom nutzen, Nachtschlampen nachts ausstecken, Handy auf Flugmodus schalten und nicht im Schlafzimmer aufbewahren.
- Nur Funktelefon mit DECT-Ecomode Plus verwenden, noch besser ist ein schnurgebundenes Telefon.
- Abgeschirmte Kabel verwenden
- Einen Netzfreischalter verwenden, dies ist ein elektrisches Schaltelement, das nach Abschalten aller angeschlossenen Verbraucher in einem Stromkreis dort die Netzspannung abschalten und nach Einschalten eines Verbrauchers wieder einschalten kann.
- Keine Heizung im Wasserbett nutzen

Webseiten für Betroffene:

www.handy-aus.ch
www.gigahertz.ch
www.diagnose-funk.org



Nach dem Vortrag unterhielten sich viele Anwesende und tauschten Erfahrungen und Tipps aus.

zähle, habe ich aus dem Internet zusammengesucht – Studien, Erkenntnisse und mehr. Bitte machen Sie mich für den Inhalt nicht verantwortlich. Ist jemand hier im Publikum ein Fachmann, so korrigieren Sie mich, wenn ich etwas Falsches erzähle», so Zahnd im Vortrag zum Publikum.

Noch interessiert sich keine Partei für Elektrosmog

Er betont die Wichtigkeit des Themas und wundert sich, dass noch keine Partei sich dessen angenommen habe. «Die erste Partei, die sich mit dem Thema Elektrosmog ernsthaft beschäftigt, erhält meine Stimme – egal

Flugmodus, wer mich anruft, erreicht mich dank Rufumleitung aber entweder im Büro oder zuhause. Die öffentlichen Verkehrsmittel meide ich ebenfalls, da mit all den Smartphone-Nutzenden eine Fahrt für mich zur Qual wird, da ich die Strahlungen ja körperlich spüre.»

Er bedauert, dass es immer weniger Festnetzanschlüsse gäbe, da

Der «Höngger» berichtete in der Ausgabe vom 30. April 2014 über die WLAN-Problematik im Schulhaus Am Wasser, welche Martin Zahnd ins Rollen brachte.



Ihr VW Center in der Region.



Das Auto.

amag

VW Center AMAG Schlieren
 Brandstrasse 34, 8952 Schlieren
 Tel. +41 44 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

UMBAU FRÜHLING 2015 SORTIMENTSBEREINIGUNG

SENSATIONELLE ANGEBOTE!!!!!!

-50% -40% -30%

„Dä Gschneller isch
dä Gschwinder!“

HÖNGGERMARKT
 ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
 T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

reformierte
kirche höngg

Taizé-Feier

Mittwoch, 4. Februar, 20 Uhr, Kirche, danach Chilekafi



Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele nach dir, Gott.

Mitten in der Woche ein Moment der Stille und Einkehr. Eine schlichte Feier mit Taizé-Liedern, Stille, Gebet und Lesung. Für Menschen, die zur Ruhe kommen und sich auf Gott ausrichten möchten.

Markus Fässler, Pfarrer, Liz Schneller, Marlis Recher und Musikgruppe

Die neuen
Kollektionsteile
sind da...

il punto

Mode
 Regensdorferstr. 19
 8049 Zürich
 Tel. 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.

Die grosse Weinwelt traf die «kleine»

Am Neuheiten-Tag im Zweifel-Vinarium Höngger konnten am Montag, 26. Januar, zahlreiche Neuheiten aus aller Welt degustiert werden. 40 Produzenten waren extra angereist, um ihre Kunden persönlich zu treffen.

FREDDY HAFFNER

Begonnen hatte der Tag im Fasskeller an der Regensdorferstrasse 20 für jene, die sich dafür angemeldet hatten, bereits um 11.30 Uhr mit einem Apéro und dem anschliessenden Winemaker's Lunch zum Thema «Iberien». Ab 14 Uhr begann dann die öffentliche Degustation, zu der wie jedes Jahr alle Interessierten eingeladen waren. Während der Nachmittag vorwiegend von Gastronomen genutzt wurde, stiessen nach Feierabend mehr und mehr private Weinfreunde und -freundinnen dazu – an die 500 wurden es bis 20 Uhr insgesamt, womit der Fasskeller gleich im doppelten Sinn gut gefüllt war und Veranstalter Walter Zweifel entsprechend strahlte.

«Die grosse Weinwelt zu Gast bei Zweifel», hatte die Einladung verheissen und sie war tatsächlich zu Gast. 40 Produzenten aus aller Welt hatten es sich nicht nehmen lassen, direkt mit der Kundschaft in Kontakt zu kommen. Für sie, so wurde ver-



Der Fasskeller bei Zweifel, gleich doppelt «gut gefüllt» an der grossen Neuheitendegustation.

(Fotos: Freddy Haffner)

werden, an denen Zweifel Weine für sie Schulungen und Präsentationen bei guten Kunden organisiert. So lassen sich dann auch die weiten Anreisen erklären. Jener aus Kalifornien angereiste Produzent, den Geschäftsführer Walter Zweifel wie die meisten seiner Zulieferer schon lange persön-

«Exil»-Höngger Martin Rüeßegger und Markus von Dach gegenseitig ihre Weine degustierten.

Zurück in der alten Heimat

Rüeßegger war zwölf Jahre Önologe bei Zweifel Weine, bevor Urs Zweifel die zentrale Stelle im Familienbetrieb

gewachsene Önologe Markus von Dach, der seit 25 Jahren in Ascona lebt und für die «Terreni alla Maggia SA» arbeitet, welche das Weingut Tenuta di Ascona bestellt. Beide trafen sich nicht zum ersten Mal bei Zweifel wieder und dies sei, so meinten sie einhellig, immer wieder eine

haupt waren überall nur fröhliche Gesichter zu sehen, und das lag, hörte man den Gesprächen zu, nicht bloss am Gehalt der angepriesenen Weine und Edelbrände. Die angekündigte grosse Weinwelt traf auf die kleine – jene der Weinliebhaber und Gastwirte, die sich untereinander kennen und



Martin Rüeßegger (links) und Markus von Dach, zwei Önologen und «Exil»-Höngger, treffen sich immer wieder an der Degustation bei Zweifel.



Fachleute aus der Gastroszene fachsimpeln über ihre künftige Weinkarte.



Überall gute Stimmung bei den Produzenten, selbst dann, wenn für einen kurzen Moment keine Kunden zu beraten waren.

schiedentlich bestätigt, sind solche Anlässe unerlässlich, egal ob sie nun aus dem Wallis oder aus Übersee anreisen – zumal wenn sie wie hier noch von einem Rahmenprogramm an den umliegenden Tagen begleitet

lich kennt, verband das Nützliche jedoch gleich noch mit dem Angenehmen und blieb für anschliessende Ferien in der Schweiz.

Zu einer besonders herzlichen Begegnung kam es, als die beiden

übernahm. Unterdessen ist Rüeßegger seit zehn Jahren Leiter und Önologe der Finca Casa lo Alto im spanischen Valencia und brachte von dort seine eigenen Weine mit. Diese wiederum probierte der in Höngg auf-

Freude: «Es ist immer schön, wie sich die Kreise schliessen», so Rüeßegger, «als Urs mich einlud zur heutigen Präsentation, schrieb er einfach: «welcome back to the company», und das ist doch einfach sympathisch.» Über-

wenn nicht, so verbindet sie ihre Leidenschaft schnell im Gespräch.

Weitere Informationen unter www.zweifelweine.ch

«Vollendete Unvollendete» am Winterkonzert der Sinfonietta Höngger

Letzten Sonntagabend spielte die Sinfonietta Höngger an ihrem traditionellen Winterkonzert im bis auf den letzten Platz besetzten reformierten Kirchgemeindehaus Werke von Mozart, Schubert und Beethoven. Brillanter Solist des Abends war der Pianist Florian Lächli.

Der Einstieg mit Mozarts Ouvertüre zum «mildtätigen Titus» setzte schon nach den ersten Takten das Grundthema: Freiheit! Freiheit für die Gesellschaft, Freiheit der Gedanken. Mozart bekam Mitte Juli 1791 den Auftrag für die Komposition einer Festoper zur Krönung Leopolds II. von den Böhmisches Ständen mit dem ausdrücklichen Wunsch, die aufgeklärte Politik des Kaisers zu ehren.

Es war ein Auftrag, dem er sich nicht entziehen konnte und den er zudem innert weniger Wochen auszuführen hatte – dabei war er eigent-

lich mit der «Zauberflöte» und dem «Requiem» beschäftigt, seinen beiden letzten grossen Werken vor seinem Tod am 5. Dezember 1791. Er nimmt sich die Freiheit, tiefgreifende Änderungen und erhebliche Kürzungen am Libretto zu verlangen. Die Ouvertüre fasst das Operngeschehen gerafft vorweg: keine Huldigung ohne Zähneknirschen, kein Jubel ohne Hintergedanken, Mozart in seiner subversivsten Form.

Mal geballt brachial, mal sanft und elegant

Ein Anfang mit Pauken und Trompeten, mal geballt brachial, dann wieder sanft, elegant, meist harmonisch, aber oft disharmonisch, mit einer Dramatik zum Abschneiden. Zum Ende hin mokiert sich Mozart – man hört geradezu sein Lachen über den ganzen Schwulst des Librettos – und das ist wunderbar herausgespielt von den Streichern.

Dreissig Jahre später, 1822, im Wien Metternichs mit seinen Spitzeln und seiner lähmenden Restaurationsordnung, komponiert Franz Schubert seine siebte Sinfonie, h-Moll 759, die «Unvollendete», die «nur» aus den beiden ersten Sätzen besteht. Sie beginnt dunkel, schwärzer als Schwarz, eine Glut, aus der die Holzbläser das sanfte, aber kraftvolle Hauptthema wie Flammen aufschliessen lässt, die über dieser Dunkelheit schweben, um dann jäh zersägen zu werden.

Kampf zwischen Glück und Verzweiflung

Der vibrierende Streicherteppich, ein Bläseron, bei dem die Zeit anzuhalten scheint, schroffe Gegensätze bis fast an die Schmerzgrenze zeugen von einem Kampf zwischen Glück und Verzweiflung. Der zweite Satz, Andante con moto, beruhigt das Gemüt, er lässt mit dem triumphalen

Motto die Hoffnung zum persönlichen Glück erahnen. Und endet sanft herrlich – vollendet unvollendet.

Solist ist eins mit dem Orchester

Nach der Pause folgt, mit Florian Lächli als Solisten, Beethovens fünftes Klavierkonzert, mit seiner thematischen Fülle und dem pianistischen Glanz mit der Aussage «Die Freiheit kommt!» Der Anfang ist heroisch, heiter, fordernd. Florian Lächli ist präsent, präzise, hämmernd, perlend, rasend und dann wieder Ton nach Ton setzend.

Das Orchester lässt sich mitreissen, ebenso genau, manchmal martialisch, ganz dem revolutionären Pathos verbunden. Lächli lässt keine Lieblichkeit aufkommen, wo diese auch möglich gewesen wäre – auch die Lieblichkeit ist fordernd. Er ist eins mit dem Orchester bis zum unheimlich eleganten, zuweilen brutalen und jubelnden Klaviersatz am Schluss –

ein grandioses Finale der Lust und der Freiheit, das dem grandiosen Ernst des Anfangssatzes die Waage hält.

Applaus, verdienter Applaus für den Solisten aber auch für die Sinfonietta Höngger und vor allem auch für seinen Dirigenten Emanuel Rüttsche, der in den vergangenen Jahren aus dem Quartier-Amateurorchester Jahr für Jahr, Stein auf Stein setzend, ein Orchester mit Ausstrahlung, eine wirkliche Sinfonietta mit Anspruch, geschaffen hat.

Florian Lächli beruhigte mit einer Zugabe aus drei nachgelassenen Klavierstücken von Franz Schubert den sinfonischen Teil, Emanuel Rüttsche und seine Sinfonietta erdeten die Zuhörerinnen und Zuhörer abschliessend mit dem Strauss-Walzer «Künstlerleben» – die Freiheit ist wieder sächlich und flüchtig.

Eingesandt von François Baer

Im Blickfeld

Preisanreize statt staatliche Subventionen



Am 8. März stimmt das Schweizer Volk über die grünliberale Initiative «Energie- statt Mehrwertsteuer» ab. Diese will mit einer Steuer auf nichterneuerbare Energien eine ökologische Lenkung bewirken. Durch die gleichzeitige Abschaffung der Mehrwertsteuer wird die Steuerlast aber unverändert bleiben.

Der grünliberale Ansatz setzt auf Preisanreize statt auf staatliche Subventionen. Nichterneuerbare Energie aus Atom, Gas, Kohle und Öl wird besteuert und bewusst verteuert. Investitionen in neue und nachhaltige Technologien sowie Energieeinsparungen werden finanziell attraktiver und der CO₂-Ausstoss effektiv reduziert. Schweizer Energien wie die Wasserkraft, die Sonnen- und Windenergie, aber auch das einheimische Holz werden hingegen nicht besteuert und damit wettbewerbsfähiger.

Wirksame Anreize, kein Zwang

Die Initianten betonen, dass dabei kein Zwang zur Anwendung komme,

sondern in liberalem Geist Anreize für eine Verhaltensänderung gesetzt werden. Der Durchschnittshaushalt wird für die Energiesteuer etwa gleich viel Geld ausgeben, wie er mit der Abschaffung der Mehrwertsteuer spart. Schliesslich profitiert die ganze Bevölkerung von tieferen Produktpreisen im Alltag. Wer aber Energie spart, wird belohnt, wer verschwenderisch damit umgeht, bestraft. Im Gegensatz zur Mehrwertsteuer hat damit jede Konsumentin und jeder Konsument die Möglichkeit, seine Steuerabgaben durch das eigene Verhalten zu beeinflussen.

Konkret heisst dies, dass bei einer Einführung der Energiesteuer 2020 der Benzinpreis laut Initianten um ein bis 1.50 Franken erhöht wird. Der Bundesrat argumentierte mit höheren Zahlen, musste jedoch kürzlich zugeben, dass der Preis erst «in einigen Jahren» so weit ansteigen wird. In einigen Jahren wäre gemäss Berechnungen der Initianten aber erst 2050. Dadurch wird Autofahren zwar teurer, aber bei weitem nicht unbezahlbar – schliesslich machen die Benzinkosten weniger als 15 Prozent der gesamten Kilometerkosten aus. Auch in der Mobilität wird aber Nachhaltigkeit belohnt. Neben den öffent-

lichen Verkehrsmitteln profitieren innovative und umweltfreundliche Technologien.

Eine einfachere Steuer

Da die Schweiz praktisch ihren ganzen Öl-, Gas-, Kohle- und Uran-Bedarf aus dem Ausland importiert, könnte die neue Energiesteuer zudem unbürokratisch an der Grenze erhoben werden. Die Bundesverwaltung und die über 300 000 Schweizer KMU würden den heutigen Administrationsaufwand einsparen, der gemäss einer PwC-Studie 1,8 Milliarden Schweizer Franken beträgt.

Eine unberechtigte Sorge der Kritiker der Initiative ist die langfristige Finanzierung des Staatshaushalts. Die Höhe des Steuerertrages wird an das Bruttoinlandprodukt geknüpft und dem Staat bleiben somit gesicherte Einnahmen. Parallel zur Abnahme des Verbrauchs wird der Steuersatz nämlich erhöht, bis ein neues Gleichgewicht erreicht ist. Mit diesem Mechanismus wird verhindert, dass ein grosser Teil der steigenden Energieeffizienz durch Mehrkonsum wieder zunichte gemacht wird.

Die Initiative verdient deshalb aus der Sicht der GLP ein klares Ja.

■ EVA GUTMANN, KANTONS RÄTIN GLP

Mogelpackung «Familien stärken»



Familienpolitik tönt immer gut, und es sind sich auch alle Parteien einig, dass Familien eine besondere Unterstützung brauchen. Differenzen gibt es nur darüber, wie die Unterstützung aussehen soll.

Die Grünen engagieren sich für eine Familienpolitik, die die Gleichstellung von Mann und Frau fördert, Armut bekämpft und allen Familien Hilfe leistet, die sie benötigen – ganz unabhängig davon, ob sie dem traditionellen Familienbild entsprechen oder Patchworkfamilien, Einelternfamilien oder Familien mit unverheirateten oder gleichgeschlechtlichen Eltern sind. Entscheidend ist einzig, dass alle Kinder gute Chancen und Wahlmöglichkeiten für ihre Zukunft haben.

Weiterer Steuersenkung für Wohhabende Die Initiative «Familien stärken» bringt uns diesen Zielen überhaupt nicht näher. Auf den ersten Blick scheint zwar die Steuerbefreiung von Familienzulagen sehr familienfreundlich, eine solche schützt aber vor allem die Geldbeutel von wohlhabenden Familien. Wegen der Steuerprogression – die besonders stark ist bei der direkten Bundessteuer – bringt sie eine umso grössere Steuersenkung, je höher das Einkommen ist. Dazu kommt, dass Haushalte mit wenig Einkommen kaum direkte Bundessteuer zahlen und deshalb genau deren Steuerrechnung nicht kleiner wird.

Die Initiative schwächt somit den verfassungsmässigen Grundsatz, wonach die Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Besteueren zu erfolgen hat. Statt eine Steuererleichterung auch für wohlhabende Familien einzuführen, ist es

vielleicht sinnvoller, einkommensschwache Familien mit gezielten Mitteln zu unterstützen und zu stärken, zum Beispiel mit der Erhöhung der Familienzulagen oder Ergänzungsleistungen.

Schlechtere Schulen und Gesundheitsversorgung Die Annahme der Initiative würde zu massiven Steuerausfällen von fast einer Milliarde Franken für die Gemeinden, die Kantone und den Bund führen. Schon heute haben die Sparmassnahmen in vielen Gemeinden und Kantonen zu einem Leistungsabbau in den Schulen, bei der Kinder- und Jugendförderung, der Gesundheitsversorgung oder im Sozialbereich geführt. Diese Initiative würde die finanziellen Möglichkeiten des Staates noch weiter einschränken, was ausgerechnet wieder diejenigen Familien am stärksten spüren würden, die von der Initiative am wenigsten profitieren.

Gezielte Unterstützung, wo nötig Die Grünen fordern, dass Familien gezielt und unkompliziert unterstützt werden, mit Kinderzulagen und bei Bedarf auch mit Ergänzungsleistungen. Neben der finanziellen Unterstützung sind auch die staatlich garantierten Infrastrukturen von grosser Bedeutung. Dazu gehören ausserfamiliäre Betreuungseinrichtungen, Tagesschulen, Elternurlaub und Teilzeit für Väter sowie bezahlbare Mieten und anderes. Damit wird den Familien gezielt und ohne Diskriminierung geholfen.

Gezielte Unterstützung, wo nötig

Die Grünen sagen Nein zur Initiative «Familie stärken», weil diese nicht direkt dort Unterstützung leistet, wo sie nötig wäre.

Gezielte Unterstützung, wo nötig

■ KATHY STEINER, KANTONS RÄTIN, GRÜNE

Restau



Wirtschaft zur Schützenstube

Innereien-Spezialitäten: «Es hät, so lang's hät.»

Schweinszunge, Kalbskopf, Rindszunge, Kutteln, Schweinslebergeschnetzeltes mit verschiedenen Saucen und einer breiten Auswahl an Beilagen.

Kappenbühlstr. 80
8049 Zürich
Tel. 044 341 33 59

www.schuetzenstube-hoenggerberg.ch



«SIE FEIERN – WIR ERFÜLLEN IHRE KULINARISCHEN TRÄUME!»

Sei es zur Taufe, Kommunion oder Konfirmation, zum Geburts- oder Hochzeitstag, für Klassenzusammenkünfte oder Vereins- und Firmenbankette: Unsere grosszügigen, gediegenen Lokalitäten begeistern Sie und Ihre Gäste.

Wir beraten und verwöhnen Sie gerne. Rufen Sie uns an: 044 344 43 36.

Restaurant Am Brühlbach • Kappenbühlweg 11 • 8049 Zürich Höngg
Tel. 044 344 43 36 • www.ambruehlbach.ch

Restaurant
Rütihof

Mit Freude präsentieren wir unsere kulinarischen Termine:

- 31. Januar und 1. Februar Moules et Frites
- 7. und 8. Februar Griechische Wintergerichte
- Sonntag, 8. Februar Pralinébacken für den Valentinstag
- Samstag, 14. Februar Valentinstagsmenü (Menü für zwei)
- Sonntag, 15. Februar Sonntagsbrunch ab 12 Uhr
- 21. und 22. Februar Bayrische Spezialitäten

Restaurant Rütihof
Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 043 544 24 56
info@restaurantruetihof.ch
Reservation dringend empfohlen.
Wir sind auch auf Facebook.

Metzgete und
Hirschen-
Party-Night

Freitag, 6. Februar:

Metzgete-Bufferet à discrétion und à-la-carte-Angebot dazu lüpfige Handörgeli-Musik mit dem Echo vom Furttal und

Hirschen-Party-Night mit DJ Team Le Stelle Ursi & Natale ab 19.30 Uhr im «Hirschen»-Keller

Sa, 7. und So, 8. Februar:

Metzgete-Tellergeschichte und à-la-carte-Angebot

***HOTEL
RESTAURANT
BAR

Gasthof Hirschen

Watterstrasse 9, 8105 Regensdorf
Telefon 044 843 22 22
www.hirschen-regensdorf.ch

RUND UM HÖNGG

Samstag, 31. Januar

Flohmarkt

10 bis 16 Uhr, erster Flohmarkt. Mit Cafeteria. Alterszentrum Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Sonntag, 1. Februar

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Verstehen Sie Tierisch»; 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt», Einführung «paaren und vermehren» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Donnerstag, 5. Februar

National-Circus Knie

14.30 Uhr, Christian Krenger erzählt Anekdoten zum Werden des Circus Knie.

Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Freitag, 6. Februar

Hund'15

14 bis 20 Uhr, die beliebte Hundefachmesse mit vielen Attraktionen. Eulachhallen, Wartstrasse 73, Winterthur.

Zuerst Metzgete, dann Party

18 Uhr bis 22 Uhr: Metzgete-Bufferet, lüpfige Handörgeli-Musik mit dem Echo vom Furttal. 20 bis 02 Uhr: Saisonstart der Hirschen-Party-Night. Gasthof Hirschen, Watterstrasse 9, Regensdorf.

Samstag, 7. Februar

Hund'15

10 bis 18 Uhr, die beliebte Hundefachmesse mit vielen Attraktionen. Eulachhallen, Wartstrasse 73, Winterthur.

Führung durchs Krematorium

10.15 Uhr, Krematorium Nordheim, Aufbahrungshallen 1 und 2, Käferholzstr. 101.

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

rants und Rezepte

Rezept des Monats: Crevetten-Curry aus Sri Lanka (für zwei Personen)



Der aus Jaffna stammende **Kaján Sinnirasa** begann 1998 als 15-Jähriger im Gasthof Hirschen als Casserolier. Nach drei Jahren war er bereits Hilfskoch. 2009 schloss er die Kochlehre ab, blieb dem «Hirschen» treu und avancierte zwei Jahre später zum Sous-Chef. Zuhause, für seine Familie mit zwei Kindern, kocht er oft Gerichte aus seiner Heimat. Im Gasthof Hirschen kommen die Gäste speziell vom 9. bis 22. März während der Curry-Woche in den Genuss von Curry-Kreationen aus Kaján Sinnirasas Heimat.

Gasthof Hirschen
Watterstrasse 9
8105 Regensdorf
Telefon 044 843 22 22
www.hirschen-regensdorf.ch
info@hirschen-regensdorf.ch

Zutaten

- 250 g Crevetten
- 100 g Zwiebeln
- 10 g Peperoncini
- 10 g Jaffna-Curry-Pulver*
- 2,5 dl Kokosmilch
- 4 bis 5 Curryblätter
- 10 g Tomatenpüree
- 4 dl Wasser
- 1 dl Kokosöl

Zubereitung

Das Kokosöl in einer Bratpfanne erhitzen, Zwiebeln und Peperoncini klein schneiden und andünsten. Dann die Crevetten, das Jaffna-Curry-Pulver, die Kokosmilch und Wasser beigegeben. Zusammen zirka acht Minuten aufkochen. Danach das Tomatenpüree dazugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Curryblätter in feine Streifen schneiden und das Gericht damit garnieren. Als Beilage eignen sich Reis oder Nudeln.

(*Jaffna-Curry-Pulver ist zum Beispiel im Sri-Lanka-Shop an der Quellenstrasse in 8005 Zürich erhältlich.)

Thessoni

classic

Buena Vista

SMOKER'S LOUNGE
BAR • RESTAURANT • CLUB

Rauchen
A la carte Essen
Geniessen
Party

Thessoni classic | Eichwatt 19 | 8105 Zürich Regensdorf | Tel. +41 44 870 88 88
Fax +41 44 870 88 99 | info@thessoni.com | www.thessoni.com

STEAKHOUSE & RESTAURANT

ARGENTINA

Regensdorferstrasse 22, 8049 Zürich-Höngg

Gerne verwöhnen wir Sie

Saftige Steaks von argentinischen Rindern, am Knochen gereiftes Dry Aged Beef, erlesene Weine und ein gemütliches authentisches Ambiente erwarten Sie im Argentina Steakhouse und Restaurant.

Mittags servieren wir à-la-Carte und Menüs ab CHF 24.50. Restaurant mit Räumen ab 6 Personen für private Anlässe und für Gruppen bis 120 Personen.

Geöffnet von Montag bis Freitag 11.30–14 / 17–24 Uhr,
Samstag ab 17 Uhr und Sonntag von 11.30–24 Uhr
(Warme Küche bis 22.30 Uhr)

Reservieren Sie: Telefon 043 311 56 33
www.steakhouse-argentina.ch

Herzlich willkommen
im Restaurant

Grünwald

Täglich geöffnet
von 9 bis 23.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey und das «Grünwald»-Team

Nicolas F. Blangey · Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich · Tel. 044 341 71 07
Fax 044 341 71 13 · www.gruenwald.ch

Vom Vegi- bis zum
XXL-Schweins-Cordon-bleu.
Zurzeit servieren wir Ihnen 18
verschiedene Cordon bleus.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Freitag, 30. Januar	
18.30 Spirit	19.00 Friday-Lounge-Kino für Jugendliche von 1. bis 3. Oberstufe
Pfr. Martin Günthardt, Team, «Spirit»-Band und Konfirmanden	
Sonntag, 1. Februar	
10.00 Gottesdienst mit KLEIN und gross mit der Sinfonietta Höngg	14.30 Chinderfasnacht mit Steelband, Clown und Maskenprämierung, im Pfarreizentrum
Chilekafi	
Pfr. M. Fässler	
Montag, 2. Februar	
14.15 Gesprächsnachmittag der Witwengruppe Kirchgemeindehaus	18.00 Familien-Wortgottesdienst mit Kommunionfeier zum Thema Fasnacht. Mitwirkung des Kinderchors Cantata Seconda
H. Lang, SD	
19.30 Kontemplation	19.30 Tanzabend mit «The Circles», im Pfarreizentrum
Lilly Mettler	
Dienstag, 3. Februar	
16.30 Stunde des Gemüts	19.30 Gottesdienst mit Blasiussegen, Kerzenweihe anschl. Apéro
Alterswohnheim Riedhof (Kloten)	
Pfr. M. Fässler	
Mittwoch, 4. Februar	
10.00 Andacht	19.30 Kollekte: Caritas-Woche 2. Teil
Altersheim Hauserstiftung	
Pfr. M. Reuter	
14.00 Andrew Bonds MärliMusicalTheater: «Ladina und die Plunderlampe»	Dienstag, 3. Februar
Kirchgemeindehaus	
Pfr. M. Fässler, C.-L. Kraft, SD	
20.00 zwischenHALT Taizé-Feier	9.30 Bibelgespräche, Eintauchen in die Welt der Bibel
Pfr. M. Fässler, zwischenHALT-Team	
Donnerstag, 5. Februar	
19.30 Trauer – wir reden darüber	10.00 Eucharistiefeier, Alterswohnheim Riedhof Wäldli
Lila Villa, 1. Stock, Limmattalstr. 214	
Andreas Beerli, Barbara Morf, SD	
20.00 Kirchenchor	Mittwoch, 4. Februar
Kirchgemeindehaus	
P. Aregger, Kantor	
Sonntag, 8. Februar	
10.00 Gottesdienst	10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
Pfrn. M. Hess	

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Donnerstag, 29. Januar
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Neue Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner
**Polsteri-
Innendekorationen**

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

*Ruhe sanft, liebes Mami.
Hab tausend Dank für Deine Müh.
Wenn Du auch bist von uns gegangen.
In unseren Herzen stirbst Du nie.*

Dankbar für die vielen guten und schönen Jahre müssen wir Dich

Josefine (Fini) Berchtold-Haberstroh

2. November 1926 bis 26. Januar 2015

nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben und nach längerer Krankheit gehen lassen.

Was uns im Herzen bleibt sind Liebe, Dankbarkeit und schöne Erinnerungen.

In stiller Trauer:
Sepp Berchtold

Evelyne und Alexandre Poullain
mit Antoine und Clément
Sylvie und Oscar Balezou-Gloum
mit Raphaël und Alicia
Pierre und Anja Berchtold
Erika Berchtold

Ursi und Ruedi Weiss-Berchtold
Anja Weiss und Livio Fischbach
Daniela Weiss und Brian Sutherland
Anverwandte und Bekannte

Die Erdbestattung findet statt am Dienstag, 3. Februar 2015, um 14 Uhr im Friedhof Hönggerberg, anschliessende Abdankung in der Friedhofskapelle Hönggerberg.

Für allfällige Spenden bitten wir, die Alzheimervereinigung des Kantons Zürich zu berücksichtigen. PK 80-36866-5.

Traueradresse: Ursi Weiss, Oberdorfstrasse 3, 8113 Boppelsen

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

neuer Kurs:

Notfälle beim Sport

2 Abende, 4. + 11. März 2015
6 Lektionen für Fr. 115.-

Anmeldung: 076 321 71 64 oder
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

samariter
Samariterverein Zürich-Höngg

Steuererklärung richtig ausgefüllt?

Fachkundige Berater/innen nehmen sich Zeit für Sie und erledigen Ihre Steuererklärung diskret und vertraulich. Dies ist eine Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich für Menschen ab 60 Jahren. Unseren Steuerklärungsdienst bieten wir an im Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

Unverbindliche Informationen unter Telefon 058 451 50 00

Dienstleistungszentrum Stadt Zürich
Seefeldstrasse 94a, 8008 Zürich

PRO SENECTUTE
KANTON ZÜRICH

reformierte kirche höngg

Musikalischer Familiengottesdienst mit der Sinfonietta Höngg

1. Februar, 10 Uhr, Kirche, danach Chilekafi



Ein Gottesdienst mit KLEIN und gross
– mit Bilderbuchgeschichte «Heinrich, der kleine Prinz» von Max Bolliger,
– dazu spielt die Sinfonietta Stücke aus ihrem Winterkonzert

Alle Kinder können nach dem Gottesdienst die Musikinstrumente aus der Nähe besichtigen und Fragen stellen.

Markus Fässler, Pfarrer, und Sinfonietta Höngg

Pfarrei Heilig Geist Chinderfasnacht

Samstag, 31. Januar 2015

Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146

14:30 - 17:30 Uhr Chinderfasnacht

17:30 - 18:00 Uhr Film

18 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kinderchor Cantata Seconda

Neu dieses Jahr Überraschendes mit ISMAEL dem unglaublichen Animationsartisten

Mit der Jugendsteelband Wild Kats, Maskenprämierung, Geisterbahn, Schminken, Büchschenschiessen und vielem mehr!

Höngg, 26. Januar 2015

*Wenn wir Dir auch Ruhe gönnen,
ist doch voll Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
das war unser grösster Schmerz.*

Wir trauern um

Hans Peyer

14. Dezember 1931 bis 26. Januar 2015

Edith und Elmar Föhr-Peyer
Silvia und René Wüthrich-Peyer
Evelyn Hirschi-Peyer
Yves Föhr
Sandra und Freddy Lee-Föhr mit Luca
Michelle und Chrigu Schmutz-Wüthrich mit Giulia
Jan und Marlene Wüthrich-Kleiner
Mike Hirschi und Paula Giger
Philipp Hirschi und Tamara König mit Selina
Raphael Hirschi und Angela Kunz
Barbara Hirschi mit Tayler Raphael
und Anverwandte

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, dem 4. Februar 2015, um 14.15 Uhr in der Friedhofskapelle Hönggerberg, Notzenschürli 30, 8049 Zürich, statt.

Traueradresse:
Fotohaus Peyer, Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich

Zum dritten Mal in Serie erfolgreich am Schüler-Tischtennisturnier

Zum 44. Mal wurde am Sonntag, 25. Januar, das Schüler-Tischtennisturnier der Stadt Zürich durchgeführt. Rund 70 Kinder und Jugendliche spielten auf der Sportanlage Uto-Grund um den Sieg und Einzug zum Kantonsfinal im Mai.



Robin Eschmann gewann die Silbermedaille und seine Schwester Eliane Eschmann die Goldmedaille – zum dritten Mal in Folge. (zvg)

Alle Schulkinder ab der ersten Klasse, welche keine Lizenz besitzen, dürfen jeweils mitmachen. Auch dieses Jahr wurde das Turnier vom Tischtennisverband der Stadt Zürich organisiert.

Leider war der Andrang der Mädchen sehr klein. Bei den U 9 war sogar kein einziges Mädchen anwesend. Bei den U11 meldeten sich vier Kinder an. In U13 war leider nur gerade ein Mädchen vertreten, gar nicht vertreten war die U15. So spielten die Mädchen in U 11 und U 13 alle gegeneinander, damit sie auch zum Spielen kamen.

Mit hervorragenden Ballwechsellern zur dritten Goldmedaille

Hervorragende Ballwechsel gab es dennoch zu sehen: Eliane Eschmann, U11, von der vierten Klasse im Schulhaus Riedhof gewann souverän sämtliche Spiele in drei Sätzen, ohne allzu gross in Bedrängnis zu kommen. Somit hielt sich Eliane zum dritten Mal hintereinander die Goldmedaille.

Bei den Buben sah es besser aus: In der Kategorie U15 spielten gegen zwölf Buben gegeneinander, darunter Robin Eschmann von der zweiten Sekundarstufe des Schulhauses Lachenzelg. Auch bei den Buben gab es spannende und lange Ballwechsel zu sehen, welche mit immer mehr Energie gespielt wurden. So dauerte ein Spiel gerne mal 30 Minuten, welche über fünf Sätze dauerten. Auch bei den Jungs gab es etwas zu feiern: Robin Eschmann erkämpfte sich die Silbermedaille. (e)

Höngger ONLINE

Artikel, Bilder, Videos,
Verlosungen:
das Neuste
aus dem Quartier
immer auf:

www.hoengg.ch

Riedhofkinder im Schnee



Trotz Nebel verbrachten die Kinder des Schulhauses Riedhof einen super Tag im Schnee – ob beim Schlitteln...



...Snowboarden oder...

Alle drei Jahre einmal leistet sich die Schule Riedhof einen Schneesporthaus mit den Mittelstufenkindern. Die Wetterprognosen für den Freitag, 23. Januar, waren verhalten optimistisch – und in den Flumserbergen lag endlich ausreichend Schnee.

8.15 Uhr, Pausenplatz Riedhof. Die Schulglocke läutet zum Unterricht. Aber was ist denn da los? Statt der üblichen zweihundert Kinder, welche durch die Eingangstüren strömen, verlieren sich gerade einmal eine Handvoll Knirpse aus der Unterstufe im Schulhaus. Die 130 Mittelstufenkinder waren schon lange vor acht Uhr eingetroffen, ausgerüstet mit Schlitten, Skis oder Snowboards und versehen mit den Regeln für gruppentaugliches Wintersportverhalten.

Zurück blieb der leergefegte Pausenplatz

Punkt acht Uhr fuhren drei grosse Busse vor, und das Leiterteam war bereits ein erstes Mal gefordert: Zuerst mussten die Sportgeräte sachgemäss verstaut, dann die aufgeregten Teilnehmer klassenweise auf die Cars verteilt werden. Die verbliebenen Plätze wurden aufgefüllt mit dem Lehrerteam und den vielen sportbegeisterten Eltern, welche sich als Begleiter zur Verfügung gestellt hatten. Sobald alle ihre Plätze eingenommen hatten, ging die Reise los – zurück

blieb der leergefegte Pausenplatz. Zwei Stunden, eine staufreie Busfahrt und eine kurze Gondelfahrt später standen die Teilnehmenden bereits auf der Prodalp. Feine Flocken zauberten einen Hauch von Neuschnee. Snowboarder und Skiläuferinnen entschwanden auf dem Sessellift in höhere Sphären.

Bald war die Kurventechnik justiert

Die zahlreichen Schlittler hingegen wärmten sich unter fachgerechter Anleitung auf, setzten sich auf ihre Gefährte und meldeten sich startbereit. Für viele Kinder war es die erste Schlittenfahrt der Saison. Gut, dass der Schlittenweg im obersten Teil relativ flach war. In gemächlichem Tempo wurde so der eine oder andere Markierungspfosten touchiert, ohne dass jemand Schaden nahm. Bald jedoch war die Kurventechnik wieder bei allen justiert. Der flotte Fahrtwind im kurvenreichen Steilhang sorgte für beste Laune und rote Wangen bei den Teilnehmenden.

Gute Stimmung und Blick auf das Nebelmeer

Die Ski- und Snowboardgruppen profitierten von angenehm leeren Pisten und traumhaftem Pulverschnee. So blieben selbst die eigenen Stürze in angenehmer Erinnerung.

Um die Mittagszeit traf sich die ganze Schule im Restaurant Prod-

alp und stärkte sich mit den obligaten Spaghetti. Dabei wurde fleissig informiert, wer in welcher Höhe wie viel Nebel oder Aussicht angetroffen habe.

Noch ahnte niemand etwas vom strahlend blauen Himmel, welchen einzelne Gruppen ganz oben auf dem Leist am Nachmittag noch antreffen

sollten. Der Anblick des dichten Nebelmeers, aus dem die benachbarten Gipfel wie Felseninseln auftauchten, war überwältigend.

Auf der Heimfahrt war man sich einig: fröhliche, rücksichtsvolle und disziplinierte Kinder, begeisternde und begeisterte Leiter, tadellose Verpflegung, gute Organisation, schöner

Pulverschnee und je nachdem tolles Wetter oder eindruckliche Nebelsuppe, dazu ein wohliger Muskelkater und keine Verletzten. Was will man mehr?

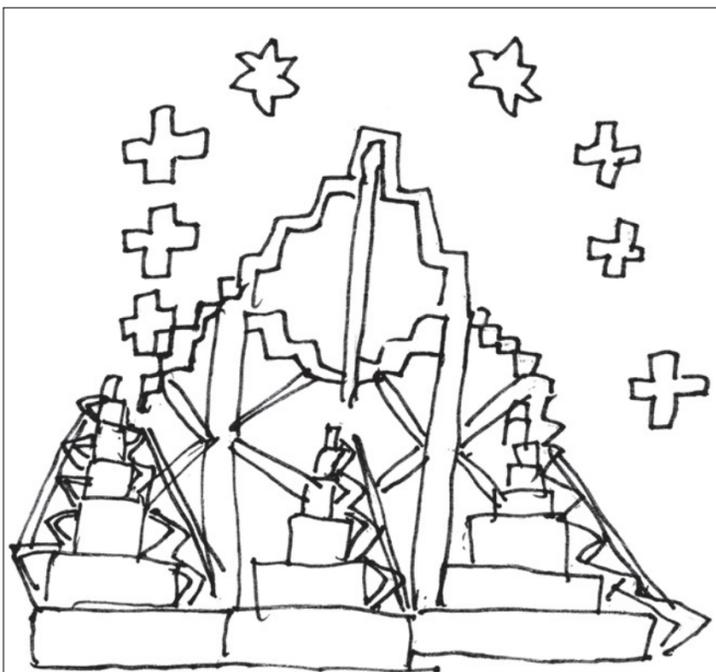
Eingesandt von
Claudio Bernasconi,
Schulleitung Riedhof/Pünten



...Skifahren.

(zvg)

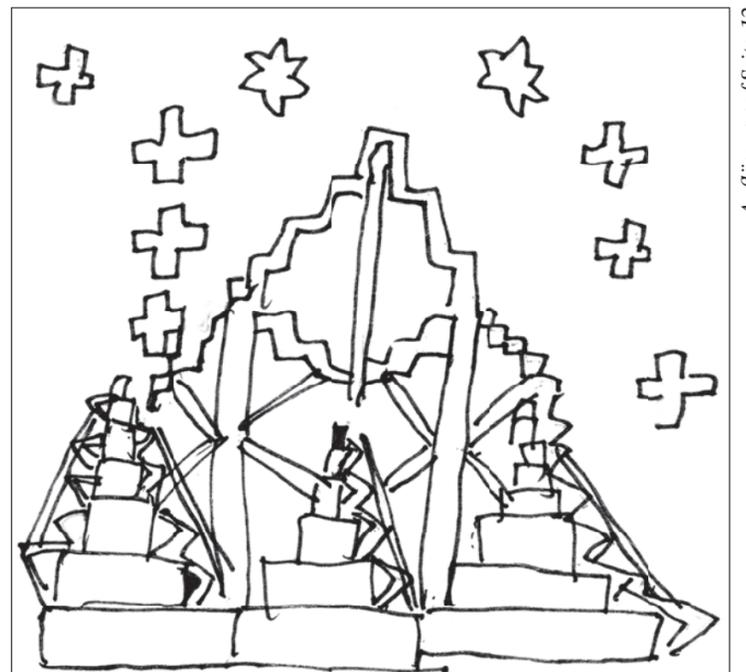
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Raphaela (11 Jahre) für uns gemacht.



Mittwoch, 4. Februar

Kindermusical Ladina und d Plunderlampe von Andrew Bond
13.30 bis 17.30 Uhr, tiefsinnige Kinder-Theater-Kultur erleben und danach im Generationen-Café Freundschaften pflegen, währenddem die Kinder spielen. Programm: 13.30 Uhr Türöffnung, 14 bis etwa 16 Uhr Musical mit Pausenbuffet, danach Generationen-Café bis 17.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Diavortrag
16.30 bis 18 Uhr, Diavortrag über Bonaire mit Gabriella Gabathuler. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Taizé-Feier
20 bis 21 Uhr, schlichte Feier mit Taizé-Liedern, Stille, Gebet und Lesung. Für Menschen, die zur Ruhe kommen möchten. Danach Chilekafi. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Donnerstag, 5. Februar

@KTIVI@-Spielnachmittag mit Lotto
14 bis 16.30 Uhr, Lotto spielen, jassen oder einen Kaffee mit Kuchen geniessen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Trauertreff
19.30 bis 21 Uhr, Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben. Ein Angebot beider Högger Kirchen. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Young Jazz Musicians Number 8
20 bis 23 Uhr, die jungen Musiker von «Vendredi Soir Swing» sind immer wieder Gäste in der Gartenschür. Sie werden unterstützt durch die arrivierten Musiker des Jazz Circle Höngg. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

Sonntag, 8. Februar

Sonntags-Matinée im Soul-Art
11 bis 12.15 Uhr, Werner Binder liest aus «Das zarte Dunkel vor dem Sonnenaufgang». Lesung der neuesten Gedichte und Gesänge. Danach Apéro. Soul-Art, Limmattalstrasse 130.

Mittwoch, 11. Februar

Cargo-Tram
15 bis 19 Uhr, die Endstation für Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas. Keine Anlieferung mit dem Auto. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Tram-schleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Donnerstag, 12. Februar

Jazz Special mit Benny's from Heaven
20 bis 23 Uhr, der Jazz Circle Höngg lädt zum Jazz Special mit «Benny's from heaven» und den Musikern des Jazz Circle Höngg. Eine Jam-Session gibt es zudem auch. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Dieser Kalender, eine Gratisdienstleistung des «Hönggers» für die Leserschaft und alle Veranstalter, bietet eine Übersicht der im kommenden Monat in Höngg stattfindenden Veranstaltungen.

Veranstaltungen, die bis jeweils montags der Erscheinungswoche, 14 Uhr, dem «Höngger» gemeldet oder auf der Website des Quartiervereins Höngg unter www.zuerich-hoengg.ch eingetragen wurden und den Veröffentlichungskriterien entsprechen, werden hier gedruckt.

Wer auf dieser Seite im «Höngger» werben möchte: Informationen dazu gibt es unter www.hoengger.ch oder bei Eva Rempfler, Leitung Marketing und Verlagsadministration, Telefon 043 311 58 81, E-Mail: inserate@hoengger.ch.

Mittwoch, 18. Februar

Computeria Zürich: Computer Workshop
14 bis 16 Uhr, Hilfestellung bei kleineren Computer-Problemen und Austausch von Tipps und Tricks. Eigene Laptops willkommen: Windows oder Mac. Freiwilliger Beitrag nach eigenem Ermessen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Donnerstag, 19. Februar

Palliative Care
14.30 bis 16.30 Uhr, Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt Geriatrie am Bezirksspital Affoltern, zeigt auf, wie schwerkranke Menschen eine ganzheitliche Betreuung bis zum Tod erhalten. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 22. Februar

Seed City: Saisoneroöffnung mit Gartenführung
Anlass: 14 bis 18 Uhr, 14 bis 15 Uhr: Führung. Danach kleiner Imbiss. Ab 15 Uhr: erster Aktivitätstag der Saison mit praktischer Gartenarbeit. Seed City Garten, Wolfgang-Pauli-Strasse bei der ETH Höggerberg.

Montag, 23. Februar

Allgemeine Gymnastik
19 bis 20 Uhr, Ziel ist es, die nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von Haltung, Atmung und Bewegung zu trainieren, bei der die Lebensfreude inbegriffen ist. Die Turnenden treffen sich jeden Montag, ausser während den Schulfrieten. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

Mittwoch, 25. Februar

Jazzkonzert
16.30 bis 18 Uhr, die «The Sparrow Brothers» treten auf. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 27. Februar

Premiere Musical «Let loose» des Musicalprojektes Zürich 10
20 bis 23 Uhr, die 18. Produktion des Musicals reisst mit und berührt – wie immer. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Samstag, 28. Februar

Musical «Let loose» des Musicalprojektes Zürich 10
20 bis 23 Uhr, die 18. Produktion des Musicals reisst mit und berührt – wie immer. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Höngger ONLINE

Wissen, wer noch mit dem «Ringling» ringt?



Alles auf www.hoengger.ch unter Archiv/Dossiers

www.hoengger.ch

Persönlich

JETZT GEHT'S DEN PREISEN AN DEN KRAGEN!



ROTZLER®
MODE & ACCESSOIRES
LIMMATTALSTRASSE 197
8049 ZÜRICH
WWW.ROTZLER-MODE.CH

www.certina.com
CERTINA
SWISS WATCHES SINCE 1884

DS Dream
Saphirglas
beidseitig entspiegelt
bis 10 bar wasserdicht
2 Jahre Garantie
Fr. 420.–

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Joker Bon gültig vom 29. - 31. Januar!

Joker Bon ausschneiden und in unserer Högger Filiale einlösen. Bei einem Einkauf über CHF 30.– erhalten Sie 5 Franken Rabatt!

Bitte beachten Sie:
- der Bon ist nur gültig in der Högger-Filiale
- der Bon ist gültig auf alle non-food-Artikel
- der Bon ist nicht kumulierbar, nur ein Bon pro Person ist einlösbar.

MADAL BAL - Schönes und Nützliches
Gsteigstrasse, vis-à-vis Post. mo-fr 9.00-18.30, sa 9.00-17.00
Telefon: 044 5321327 www.madalbal-versand.ch

Trotz winterlicher Kälte.
Die ersten Frühlingsblumen sind schon da...

Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 7.30-18.30 Uhr,
Sa, 7.30-16 Uhr

TOP-BIOWEINE zu reduzierten Preisen!

TERRA VERDE
Bio-Gourmet AG
Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich
Parkplätze vorhanden

www.terra-verde.ch
bestellung@terra-verde.ch
offen: Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr

FÜR SÜSSE MOMENTE

HÖNGGER TRUFFES
mit Marc vom Chilesteig

SCHOGGI-KÖNIG
CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

und nah: Einkaufen in Höngg

Bei He-Optik gibt es neu die «Höngger-Brille» – in limitierter Auflage!

Das Optikfachgeschäft He-Optik von Tiziana und Robert Werlen ist aus Höngg seit 2009 nicht mehr wegzudenken. Zum aktuellen Sortiment von rund 750 Brillen kommt diesen Frühling etwas ganz Neues hinzu: Die von den beiden Inhabern designte «Höngger-Brille». Jedes Stück ist ein Unikat – schnell sein lohnt sich.

MALINI GLOOR

«Nachdem ich über 25 Jahre ein Optikfachgeschäft in Oerlikon geleitet hatte, wollte ich endlich ein eigenes Geschäft – in Höngg wurden wir fündig», so Augenoptiker Robert Werlen. Rund 75 Prozent der Oerliker Kundschaft kommt nun nach Höngg. Das Besondere bei He-Optik ist nicht nur die familiäre, persönliche Beratung zu Brillen und Kontaktlinsen, sondern auch, dass es jedes Brillenmodell nur einmal zu kaufen gibt. Wurde die Brille bei He-Optik gekauft, läuft in Höngg mit Sicherheit kein anderer Mensch mit dem gleichen Modell durch das Quartier.

Ganz neu ist die «Höngger-Brille» mit einer Auflage von rund 30 Stück

«Um unsere Verbundenheit mit Höngg zu bekräftigen, haben wir selbst rund 30 Brillenmodelle unter dem Namen «Höngger-Brille» designt. Jedes Modell hat einen Namen mit Bezug zu Höngg, so etwa Chillesteig, Meierhofplatz, Hönggi, Trotte, Frankental und viele andere», er-



Robert und Tiziana Werlen von He-Optik haben für jedes Gesicht die passende Brille – die Auswahl ist umfassend. (Foto: Malini Gloor)

zählt Tiziana Werlen, die für die kreativen Impulse bei He-Optik zuständig ist. Sie hat zum Beispiel die Ladies' Night organisiert, einen Anlass nur für Frauen, an dem man bei feinen Häppchen, Prosecco und den Erläuterungen einer professionellen Handlangerin einen anregenden Abend verbringen konnte.

Am Donnerstag, 26. März, findet der Männerabend statt, der die Herren der Schöpfung zu einer Betriebs-

besichtigung eines renommierten Brillenglas-Herstellers einlädt, um im Anschluss bei Knigge-Coach Liliane Forster zu lernen, wie man zum perfekten Apéro-Gastgeber wird. Im Sommer, am 20. August, stehen wieder die Frauen im Zentrum: Der Höngger Weinexperte Robert Zurbiggen von WeinArt erklärt den eingeladenen Damen an diesem Anlass, wie man einen auserlesenen Weinfachgemäss degustiert.

Auch Termine ausserhalb der Öffnungszeiten möglich

Wer während der normalen Öffnungszeiten keine Zeit für eine Brillenanpassung findet, für den ist nach Vereinbarung auch vor oder nach Ladenschluss geöffnet: «Gerne offerieren wir den Kunden dann auch einen kleinen Apéro oder morgens Kaffee und Gipfeli. So kann man in Ruhe und entspannter Stimmung seine neue Brille aussuchen», sagt Tiziana Werlen. Ein besonderer Service ist auch der Hausbesuch: Ist man aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mobil, genügt ein Anruf, damit das Team von He-Optik im Spital, im Altersheim oder auch in der eigenen Wohnung die Beratung vornimmt.

«Zusammenarbeit ist uns wichtig»

«Uns ist die Zusammenarbeit mit anderen Höngger Gewerbetreibenden wichtig. Wo immer möglich und passend, veranstalten wir Anlässe gemeinsam», betont Robert Werlen. Er ist der Mann fürs Technische, der Brillengläser einschleift und Brillen in der Werkstatt vor Ort repariert, Sehtests durchführt und, wenn es schnell gehen muss, auch einmal eine Brille mit Einstärkengläsern innert Tagesfrist für einen Kunden bereitstellen kann. Hinzu kommt sein grosses Fachwissen im Bereich Kontaktlinsen-Anpassung. Dank seiner Weiterbildung im In- und Ausland findet

er auch für alle Kontaktlinsenträger die beste Lösung.

Brillen für Erwachsene, Kinder und Sportler

Das Sortiment umfasst Brillen für Erwachsene und Kinder, vertreten sind unter anderem die Marken Ray Ban, Police, Bajazzo oder Dita. Sportbrillen von Rudy Project und viele Sonnenbrillen vervollständigen das Sortiment. «Uns sind auch die Bedürfnisse von Kindern wichtig, darum kostet bei He-Optik jede Kinderbrille 149 Franken, und dazu wird von He-Optik ein Brillenglas offeriert. Das andere wird mit vorliegendem Augenarzt Rezept von der Krankenkassen-Grundversicherung übernommen. Dieses Sonderangebot gilt für alle Kinder bis 16 Jahre», erklärt Tiziana Werlen.

He-Optik, am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Tel. 044 341 22 75, E-Mail: info@he-optik.ch, www.he-optik.ch.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag, 8.30 bis 16 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Damit genügend Zeit für die Brillenauswahl und -anpassung eingerechnet werden kann, empfiehlt sich eine Terminreservation.

Usverchauf

Gwunderfizz

 Für Chli und Gross

 Ackersteinstrasse 207

 8049 Zürich

 am Meierhofplatz

 Telefon 044 340 03 90

 E-Mail: info@gwunderfizz.ch

 www.gwunderfizz.ch

bravo

 DELIKATESSEN

Carciofi!

 Probieren Sie jetzt unsere feinen Ravioli mit Artischocken-Füllung.

 Di – Fr, 9 – 12.30 Uhr und 15 – 18.30 Uhr,

 Sa 9 – 15 Uhr

 Limmattalstrasse 276, Höngg

 www.bravo-delikatessen.ch

ZWEIFEL

vinarium

GUTSCHEIN

 Unser Geschenk an die «HÖNGGER»-LeserInnen:

20% Rabatt auf Ihren Lieblingswein!

 Name _____

 Strasse _____

 PLZ / Ort _____

 E-Mail* _____

 Tel. _____

 Dieser Gutschein gilt, wenn vollständig ausgefüllt und ist einlösbar in allen Zweifel Vinarien: Zürich-Höngg | Zürich-Enge | Uster | Kloten | Aarau | Stans | Sursee | Emmenbrücke.

 Der Rabatt gilt auf ein Produkt, bei Abholung und Barzahlung (auch Kreditkarte) in unseren Vinarien. Er gilt nicht auf preisreduzierte Produkte, Nettoartikel, Spirituosen, Champagner sowie Zusatzartikel und ist nicht kumulierbar mit anderen Rabatten. Pro Person ist 1 Gutschein einlösbar bis spätestens 28. Februar 2015. Meine E-Mail-Adresse darf zum Versand von E-Newsletter verwendet werden.

 * Ihre Mail-Adresse wird nicht Drittpersonen zur Verfügung gestellt.

Zweifel Vinarium Höngg

 Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich

 T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05

 hoengg@zweifelvinarium.ch

 www.zweifelweine.ch

 Öffnungszeiten:

 Mo – Fr 10 – 20 Uhr

 Sa 9 – 20 Uhr

He-Optik

 ...für den richtigen Durchblick

Sind Sie bereit...?

 ...für die Wintersonne? Für den Schnee und für den Wintersport? Auch dieses Jahr möchten wir Sie daran erinnern, dass eine gute Sonnenbrille mit 100%-UV-Schutz unerlässlich ist, um die Augen optimal zu schützen. Unser Fachpersonal berät Sie gerne und kompetent.

 Robert und Tiziana Werlen

 Am Meierhofplatz, 8049 Zürich

 Telefon 044 341 22 75

 www.he-optik.ch

DIE UMFRAGE

Wie wichtig ist Ihnen das Internet?



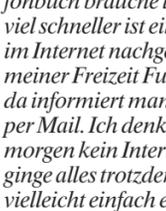
DOROTHEE LANDOLT

Für mich ist es sehr wichtig. Ich habe meinen Bücherbestand deutlich reduziert und schaue das meiste, was ich wissen will, auf Google oder Wikipedia nach. Wenn ich Fragen zum Programmieren habe, so lese ich in Foren mit – so komme ich auch immer zu einer Problemlösung. Ich mache vieles per E-Mail, und zwar sofort, so sind die Dinge erledigt und gehen nicht vergessen. Dass mir das Internet wichtig ist, heisst aber nicht, dass ich auf meine tägliche Zeitung beim Morgenessen verzichte: Das gehört für mich auf jeden Fall dazu.



THOMAS KISTLER

Ich bin absolut kein Computerfreund, aber trotzdem ist das Internet für mich wichtig: beruflich und auch privat nutze ich es oft, denn das meiste läuft heute über E-Mail. Das Telefonbuch brauche ich auch nicht mehr, viel schneller ist eine Telefonnummer im Internet nachgeschaut. Ich bin in meiner Freizeit Fussballtrainer, auch da informiert man einfach und schnell per Mail. Ich denke aber, wenn man morgen kein Internet mehr hätte, ginge alles trotzdem weiter – vielleicht einfach etwas langsamer.



JACQUELINE FAISST

Sehr wichtig, ich könnte nicht mehr ohne sein. Ich erlebte damit sehr vieles: So etwa meine E-Mails, dann lese ich Zeitung online – am Mittwoch jeweils gleich den frischen «Höngger», und ich suche mit Google Infos zu Themen, die mich interessieren. Gäbe es plötzlich kein Internet mehr, so wäre das für mich schon etwas schlimm: Ich bin mit Familie und Freunden per Mail, Skype oder auch Facebook recht stark vernetzt, man ist sich so näher, auch wenn man geografisch weit voneinander entfernt ist.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Das Jahresessen 2014 der Stiftung Höngger Quartierzeitung und der Quartierzeitung Höngg GmbH fand erst am Donnerstag, 22. Januar, statt – aus einem besonderen Grund: Stiftungsratspräsident Marcel Knörr übergab sein Amt nach zwölf Jahren im Stiftungsrat an Silvio Ponti.

MALINI GLOOR

Im Bungert-Saal des Restaurants Am Brühlbach gab es an diesem Abend einige Reden zu hören – und alle waren spannend. So erzählte der abtretende Stiftungsratspräsident Marcel Knörr in launigen Worten die Geschichte des 89-jährigen «Hönggers»: Am 1. Oktober 1926 gegründet, hiess die Zeitung «Korrespondenzblatt der Gemeinden Höngg und Oberengstringen» und bestand aus sechs Seiten. «Die Gebrüder Moos, die an der Ackersteinstrasse eine Druckerei betrieben, hatten sie auf die Welt gebracht. 1967 drohte die inzwischen 41 Jahre alte Zeitung einzugehen, sie bestand gerade mal noch aus zwei Seiten. Es war darum ein Glücksfall, dass die beiden Zwillingbrüder Louis und Erich Egli die Zeitung kauften und auch die Druckerei weiterbetrieben.» 36 Jahre lang prägten die Zwillingbrüder den «Höngger» mit ihrem grossen Engagement – und immer bedeutend mehr als auf zwei Seiten, wie die dicken Jahrbücher aus vergangenen Zeiten beweisen. Im Jahr 2001 wollten sie kürzertreten und suchten Nachfolger.

Ernst Cincera begriff, dass Hilfe nötig war

Und wiederum war es ein Glücksfall, dass Louis Egli mit alt Nationalrat Ernst Cincera in der «Mülihalde» ein gutes Gespräch führte. Ernst Cincera schaltete schnell, für ihn war klar, dass es am besten wäre, wenn

MALINI GLOOR

An der Winzerhalde wurde kürzlich ein «Blitzer» installiert. Er soll dafür sorgen, dass in der Quartierstrasse die Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern eingehalten wird.



Silvio Ponti übernimmt von Marcel Knörr das Amt des Präsidenten der Stiftung Höngger Quartierzeitung (v. l.).
(Foto: Malini Gloor)

der «Höngger» der Höngger Bevölkerung gehören würde. Er scharte eine Gruppe von Gleichgesinnten um sich, Politiker aller Parteien, Vereinsvorsteher und Vertreter der Kirchgemeinden. «Aus steuerlichen Gründen wählten wir dann eine Stiftung als Eigentümerin und gründeten die GmbH als Produzentin. Wenn die GmbH in die «roten Zahlen» kommt, und das ist bei Zeitungen nicht unüblich, dann besorgt die Stiftung wieder Geld», so Marcel Knörr.

In einem grossen Aufruf an die Bevölkerung konnten 40 Mitarbeiter, alles Freiwillige, die unentgeltlich arbeiteten, gefunden werden. Daneben wurde eifrig Geld gesammelt – von Privaten, Vereinen, Kirchgemeinden und Firmen. Mit über 100 Stiftern gehörte damit der «Höngger» der Bevölkerung. «Am 21. November 2002 fand die konstituierende Sit-

zung der Stiftung Höngger Quartierzeitung statt. Stiftungsratspräsident war Ernst Cincera, ich war Vizepräsident und Aktuar. Am 6. Januar 2003 wurde die Quartierzeitung Höngg GmbH gegründet, welche die Zeitung produziert», so Marcel Knörr in seiner Rede.

«Du hast Dich immer für den Höngger eingesetzt»

Am 30. Oktober 2004 verstarb Ernst Cincera, und Jean E. Bollier wurde sein Nachfolger. Im April 2008 trat er zurück, und Marcel Knörr wurde Stiftungsratspräsident. «Am 15. Januar 2015 trat auch ich in den Ruhestand, ein Wechsel ist angesagt», so der 65-Jährige, der in Höngg ein bekanntes Architekturbüro führt und dem es auch ohne das Stiftungsratspräsidenten-Amt «nicht langweilig wird», wie er sagte: «Ich wäre zwar

nun pensioniert, aber ich führe mein Geschäft auf jeden Fall weiter.»

Paul Zweifel, Vizepräsident des Stiftungsrats, sagte in seiner Dankesrede, dass Marcel Knörr der Kapitän eines Schiffes gewesen sei, das manchmal auf stürmischen Meeren unterwegs gewesen war: «Du hast das sinkende Schiff jedoch gerettet. Ich erinnere mich, dass du nur zwei Jahre Stiftungsratspräsident bleiben wolltest, doch es wurden fast sieben Jahre. Du hast dich immer für den «Höngger» eingesetzt, und das haben nicht nur wir vom Stiftungsrat sehr geschätzt.»

Silvio Ponti, der neue Präsident, wurde von Marcel Knörr für dieses Amt angefragt – dass er sich aber gleich auch für insgesamt zwölf Jahre engagiere, könne er nicht versprechen, aber wie es so sei, in die Zukunft sähe niemand. Die Stiftungsräte und die GmbH sind sich sicher, dass mit Silvio Ponti ein guter, neuer Kapitän aufs Schiff geholt wurde – nun gilt es, auf dem Zeitungs-Meer weiterhin einen sicheren Kurs zu halten.

Die Mitglieder des Stiftungsrats

Dem aus Vertretern von Höngger Institutionen, Vereinen und Parteien zusammengesetzten Stiftungsrat gehören an:

Präsident: Silvio Ponti
Vizepräsident: Paul Zweifel
Finanzen: Werner Isenring
Aktuar: Yves Baer
Mitglieder: André Bolliger, Jörg Hanselmann, Friedrich Hoyer, Karin Keller, Franziska Lang, Jeanine Matths, Christian Mossner und Marie-Christine Schindler.
Weitere Informationen: www.hoengger.ch.

An der Winzerhalde blitzt es für «Ü-Dreissiger»

Jacqueline Faisst von der Anwohnervertretung IG Winzerhalde ist glücklich über die Radaranlage: «In den vergangenen Jahren habe ich mich beim Posten Höngg der Stadtpolizei mehrmals für eine Radaranlage eingesetzt, doch es wurden bloss zweimal Messgeräte für eine begrenzte

Zeit aufgestellt. Nun hat der neue Kreischeff 10, Roman Thür, von sich aus gefunden, dass an der Winzerhalde ein Bedarf besteht. Ich bin sehr froh über sein Handeln, denn viele Autos fahren hier mit offensichtlich stark überhöhter Geschwindigkeit durch. Seit der Radaranlage hat sich



die Situation schlagartig gebessert.» Die Höchstgeschwindigkeit beträgt an der Winzerhalde 30 Stundenkilometer, zudem handelt sich um einen Schulweg. Mehrere Anwohner meldeten der Stadtpolizei, dass viele Fahrzeuge zu schnell durch die Winzerhalde fahren. Die in der Folge gemachten Abklärungen der Stadtpolizei bestätigten diese Meldungen. «Deshalb wurde vor gut einer Woche eine semistationäre Radaranlage aufgestellt. Wie lange sie dort bleibt, ist noch nicht bekannt», so Marco Bisa vom Mediendienst der Stadtpolizei Zürich.

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Die historische Aufnahme letzter Woche zeigt natürlich das Höngger Wehr mit dem alten «Brüggli».

Die im April 2011 von Mike Broom aufgenommene Ansicht desselben Standorts zeigt, dass unterdessen

nicht nur der «Limmatsprützer» – den es damals natürlich noch nicht gab – den Weg des Alteisens ging, sondern auch die 1874 erbaute Brücke, welche 1964 durch die Europabrücke ersetzt wurde.



Neues «Rätsel»

Mit dem neuen Rätsel verlassen wir die Limmatt und ihre Nachbarschaft in dieser Serie nun endgültig.

Wir «wandern» ein wenig stadtauswärts und den Hang hoch, wie die Aufnahme aus dem Privatarchiv von

Leser Fritz Brönnimann für Ortskundige unschwer erkennen lässt – sofern sie zirka 1990 schon in Höngg gelebt haben. Wo führt uns die Aufnahme hin? Auflösung im nächsten «Höngger».
(fh)

Auflösung von Seite 9

